WÜMME-ZEITUNG

Frischer Wind im Jugendtreff

Neue Leiterin in Hüttenbusch: Rieke Jallow will Jugendlichen Raum zum Entfalten geben

VON DENNIS GLOCK

FOTO: CHRISTIAN KOSAK

Fühlt sich in den Räumlichkeiten in der Schulstraße wohl: Jugendtreff-Leiterin Rieke Jallow.

Worpswede. Seit einigen Wochen hat der Jugendtreff in Hüttenbusch eine neue Leiterin: Rieke Jallow. Die 39-Jährige aus Grasberg folgt auf Axel Benzler, der in das Jugendzentrum Scheune in Worpswede gewechselt ist und dort die Nachfolge von Andreas Griebe übernommen hat. Mit Jallow bekommt die Einrichtung in der Schulstraße eine engagierte Ansprechpartnerin, die sich vor allem eines vorgenommen hat: für die Kinder und Jugendlichen da zu sein, ihnen zuzuhören und ihnen einen Ort zu bieten, an dem sie sich frei entfalten können. „Die Kinder sind in der Schule ganz anders als hier im Jugendtreff“, sagt Jallow. „Hier müssen sie nicht über Hausaufgaben reden. Hier können sie einfach sie selbst sein.“ Genau das ist ihr wichtig: ein Raum, in dem junge Menschen nicht bewertet werden, sondern sich ausprobieren können – kreativ, kulinarisch oder einfach im Gespräch.

Jallow kommt ursprünglich aus dem kaufmännischen Bereich. Sie hat in diesem Feld ihre Ausbildung gemacht und lange gearbeitet. Doch vor einigen Jahren entschied sie sich für einen beruflichen Neuanfang. Während der Corona-Pandemie war sie drei Jahre als Schulassistenz tätig und begleitete an der KGS Tarmstedt ein Kind durch den Schulalltag. „Das hat mir wirklich sehr viel Spaß gemacht“, erzählt sie. Gleichzeitig habe sie in dieser Zeit gemerkt, wie groß der Bedarf an Zuhören und Unterstützung ist. „Mir haben so viele Kinder in der Klasse ihr Herz ausgeschüttet, aber ich konnte all das nicht bedienen“, sagt sie. Im Jugendtreff sei das anders: Hier kann sie präsent sein, zuhören und helfen, wenn Sorgen auftauchen, die man vielleicht nicht sofort zu Hause ansprechen möchte.

Der Jugendtreff Hüttenbusch sei für viele Kinder und Jugendliche ein wichtiger Anlaufpunkt – gerade im ländlichen Raum. „Hier kennt jeder jeden, jeder hat seine Clique“, sagt Jallow. Nach der Schule verwandelt sich die Einrichtung in der Schulstraße in einen Treffpunkt für junge Leute aus dem Ort und den umliegenden Höfen. Aktuell kommen in der Regel acht Kinder regelmäßig vorbei, ein großer Teil davon Mädchen. „Die Kinder haben mich toll aufgenommen, und wir verstehen uns wirklich sehr gut“, sagt Jallow. Das schnelle Vertrauen empfinde sie als großes Lob. „Ich habe die Stellenausschreibung zufällig im Internet gesehen und bin froh, dass es geklappt hat.“

Damit es im Jugendtreff nicht langweilig wird, setzt Jallow auf Kreativität und Spontanität. „Man muss kreativ sein“, sagt sie. Pastellfarben und Leinwände hat sie kürzlich im Supermarkt gekauft – für gemeinsame Malaktionen. „Da können sich die Kinder malerisch austoben, das macht bestimmt Spaß.“ Hoch im Kurs stehen derzeit Kochen und Backen. Während der Weihnachtszeit gab es selbst gebackene Plätzchen, an anderen Tagen Nudeln mit Tomatensoße. „Man muss spontan sein. Denn man weiß nie, wer kommt und auf was die Kinder Lust haben“, erklärt Jallow. Bei allem, was sie anbietet, behält sie die Finanzen im Blick. „Alles, was ich einkaufe, wird im Anschluss der Gemeinde in Rechnung gestellt. Wir werfen hier also das Geld nicht zum Fenster raus, da braucht im Rathaus keiner Angst zu haben.“

Rieke Jallow ist selbst Mutter von fünf Kindern im Alter zwischen ein und 18 Jahren. Für ihre Arbeit im Jugendtreff sieht sie das als Vorteil. „Gerade weil ich selbst Kinder in unterschiedlichen Altersstufen habe, verstehe ich die Probleme der Hüttenbuscher Kinder vielleicht besser“, sagt sie. Und ergänzt mit einem Lächeln: „Man bleibt automatisch jung, wenn man viel Zeit mit jungen Leuten verbringt.“ Als alleinerziehende Mutter ist ihr eines besonders wichtig: „Ich möchte meinen Kindern vorleben, dass es wichtig ist, zu arbeiten.“

Wer schon mal selbst im Jugendtreff war, der weiß, die Einrichtung in der Schulstraße ist schon etwas in die Jahre gekommen. „Es ist schon so, dass viele die 90er-Jahre-Gardinen nicht so cool finden“, sagt Jallow und lacht. Deshalb plant sie gemeinsam mit den Jugendlichen eine kleine Frischekur: Farbe an die Wände, vielleicht auch große, bunte Flächen; Möbel zurechtrücken, Zonen definieren – und das eine oder andere Zimmer „ein bisschen erwachsener“ gestalten. „Wir machen das zusammen“, sagt Jallow.

Im Jugendtreff gelten klare Regeln: Rauchen und Alkoholkonsum sind verboten. Streit komme hin und wieder vor, aber Jallow setzt auf einen respektvollen Umgang miteinander. „Wir versuchen hier immer, respektvoll miteinander umzugehen und auch auf die Wortwahl zu achten“, sagt sie. Für sie ist das Teil einer Haltung, die den Treff zu einem sicheren Ort macht.

Der Jugendtreff Hüttenbusch ist dienstags von 14.30 bis 19.30 Uhr und freitags von 14.30 bis 20 Uhr geöffnet. Wer neugierig ist, kann einfach vorbeischauen – am besten mit Lust auf Gemeinschaft und vielleicht auch auf ein bisschen Kreativität. Für Jallow ist die Zeit im Jugendtreff mehr als ein Job. „Ich genieße die Zeit hier. Für mich ist das keine Arbeit“, sagt sie. Und wenn sich doch einmal jemand einfach nur anlehnen möchte? „Dann bin ich da und höre zu.“